

Wolfsburger Nachrichten, 19. Juli 1999

Vernissage mit Bildern der Braunschweiger Künstlerin Julia Wagner Arbeiten im Zeichen des Fisches

Seit vier Jahren gibt es das etwas andere Festival „NichtsolutOverWolfsburg“, genauso lange ist es Tradition, die Veranstaltung mit einer Vernissage zu eröffnen. In diesem Jahr [1999] stellt Juja, bürgerlich Julia Wagner, Werke aus zwei verschiedenen Zeitabschnitten aus: ganz aktuelle gesellschaftskritische Collagen und Acrylbilder (alle aus diesem Jahr) sowie sommerliche Motive und Blumenbilder (überwiegend aus 1995).

Die einleitenden Worte sprach Daniela Guntner vom Kulturamt der Stadt, die als Gäste auch Oberbürgermeisterin Ingrid Eckel mit Ehemann sowie die Landtagsabgeordnete Angelika Jahns begrüßen konnte.

„Vor zwölf Jahren habe ich mit meiner künstlerischen Tätigkeit angefangen“, verriet die 30jährige Künstlerin gegenüber den Wolfsburger Nachrichten. Geboren sei sie in Braunschweig und lebe mittlerweile in Sachsen-Anhalt, wo sie auch einen Kunstverein ins Leben rief.

„Meine ersten Ausstellungen hatte ich 1994“, erinnerte sie sich. Damals hatte man sie angesprochen, ob sie nicht ihre Bilder ausstellen wolle. Juja erklärte: „Irgendwann kommt für einen Künstler der Punkt, da will man von seinen Werken leben.“ Bis zu diesem Jahr habe sie in ihren verschiedenen Phasen vor allem Wert auf harmonische Gestaltung gelegt, beispielsweise in ihren sommerlichen Motiven.

Die junge Künstlerin meinte: „Meine gesellschaftskritischen Bilder sind aus dem Kopf entstanden, das ist sehr anstrengend.“ Andere Werke entstünden mehr aus dem Bauch heraus.

Zu erkennen sind all ihre Bilder an ihrem Signet Juja, dahinter malt sie das Symbol des Fisches. „Die meisten Menschen lesen dann Jujax“, freut sich die gebürtige Braunschweigerin. Entstanden sei der Künstlernamen, den sie auch in ihrem Personalausweis eingetragen hat, bei der Arbeit mit Kindern, die den Namen nicht richtig aussprechen konnten. „Seitdem bin ich einfach Juja.“

Obwohl sie ihre Bilder nicht zum eigentlichen Zweck des Verkaufs malt, sind ihre Werke selbstverständlich zu erwerben. Andreas Quast, in der Kulturfabrik zuständig für die Ausstellung, stellt gerne die Verbindung zu Juja her. (...) *kat*